

Als
Die Hochwohlgebohrne Frau
Frau
Magdalena Francisca Sibylla
gebohrne Baronnesse von Herzberg

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn
Herrn
Carl Siegmund von Kauffenfranz
auf Kauffenberg

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestallten General-Majors und
Commandantens der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Obristens über ein Regiment
zu Fuß

Höchstgeliebteste Frau Gemahlin

den 1. des Christmonats 1752

im 64. Jahre Ihres Alters diese Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselte,
der verbliebene Leichnam aber den 4. darauf
des Abends Standes gemäß zu seiner Ruhestätte gebracht
und den 31. gedachten Monats

Der Hochseligen zu Ehren

in der hiesigen Garnisonkirche eine Gedächtniß-Predigt gehalten wurde

überreichte diese

zu Bezeugung seines devoten Beyleids

gegen den schmerzlicherührten Herrn General

in unterthäniger Ehrfurcht

Christoph Ephraim Knackfuß

F. S. Kriegscommissarius.



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Nistern, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.



A such mich, gebeugter Herr, kränkt Dein erregter
Schmerz,
Da Dir des Todes Hand ein redlichreues Herz,

Ein Tugendvolles Herz, das Du verehren müssen,
Und wie Dich selbst geliebt, aus Deinem Arm gerissen.
Kann Dir wohl ein Verlust empfindlicherber seyn?
Schloß ihr Besitz Dein Glück und Deine Ruhe ein,
Kommt Ihre Gegenwart Dir manch Vergnügen bringen,
So muß die Trennung Dir bis zu der Seele dringen.
Du senkst den scheuen Blick auf Ihr noch frisches Grab,
Ihr Angedenken zwingt Dir Leid und Thränen ab,
Als Zeugen, daß Du Sie mit Zärtlichkeit geliebet,
Und Sie Dich auch als Greiß durch Ihren Tod betrübet,
Dem Sie mit Großmuth zwar getrost entgegen gieng,
Doch der bloß, weil Ihr Herz an Deinem Herzen hieng
Und an die edle Zeit von Deiner Liebe dachte,
Die Scheidung Ihr und Dir noch ungleich schwerer machte.
Die Neigung, die Sie noch im Alter zu Dir trug,
Belebte sich noch stets durch jenen ersten Zug,
Durch welche Sie mit Dir des Lebens frohe Stunden
In reiner Lust getheilt, gedoppelt stark empfunden.

Das, was Gottseligkeit und ächte Tugend heißt,
Die keine Mißgunst sieht, und jeder Kenner preißt,
Von wahrer Klugheit selbst geprüfte Seelengaben,
Was für kein Gold und Geld, für Kleinod nicht zu haben,
Des Herzens bester Schatz, Ruh und Zufriedenheit,
War der vollkommne Schmuck von Ihrer Lebenszeit.
Was haben nicht von Ihr für seltne Huld erfahren,
Die in der Näh bey Ihr zu seyn, so glücklich waren!
Was für Leutseligkeit entdeckte man an Ihr,
Und welcher Gnade Frucht erzeigte Sie auch mir,
Für welche ich den Dank, der in dem Herzen rege,
Bis zu dem letzten Hauch von meinem Leben hege.
Doch ist mein Schmerz so groß, wie muß erst Deiner seyn?
Da Dir des Schicksals Schluß, das was Dich zu erfreuen
Und mit Gefälligkeit die Stunden zu verfließen,
Annoch vermögend war, in dem Gemahl entrisßen?
Was hat Dich mehr gerührt? Hat jemahls wohl das Feld,
Wo Grausamkeit und Tod die Leichen aufgestellt,
Den Muth so unterdrückt, die Sinnen so erschreckt,
Als groß die Angst, die Dir der Gattin Tod erwecket?
Allein was quälst Du Dich! betrüb Dich nicht so sehr,
Der Blitz, der Dich gerührt, kömmt von dem Himmel her,
Wie er nach fünfzig Nacht, nach harten Donnerschlägen,
Das dürre Land erquicket durch einen sanften Regen;
So gießt er auch den Trost in frommen Seelen ein,
Und läßt nicht ewiglich ihr Herz im Kummer seyn.
Beruhige den Geist und stelle Dich zufrieden,
Bedenk die Todesart, mit der Sie abgeschieden,
Wie willig stellte Sie sich Ihrem Schicksal dar!
Der Himmel, der in Ihr schon auf der Erde war,
Hob durch der Engel Hand aus dieses Lebens Leiden
Sie zu der Herrlichkeit und zum Gemiß der Freuden,

Die hier in dieser Welt kein Weiser noch entdeckt,
Und die allein der Geist in jenem Leben schmeckt,
Nachdem er von der Last des irdischen entbunden,
Dort, wo der Friede wohnt, die stolze Ruh empfunden.
Entferne drum getrost den langen Gram von Dir,
Erhalte Dich der Stadt, erhalte Dich auch mir.

Wer ehrt nicht Deinen Werth, wer kennt nicht Deine Güte,
Drum ist Dein Wohlseyn auch ein Trost in dem Gemüthe,
Für mich, und alle die, die Dein Befehl regiert,
Der das, was nach der Pflicht gehorchenden gebührt,
Durch freundlich-sankten Ernst, der an der Liebe hanget,
Von treuer Schuldigkeit, so oft er will, erlanget.
Leb bis zum spätesten Ziel der menschlich-kurzen Zeit,
Und würdige fernerhin mich der Gemogenheit,
Wobon Dein edles Herz so oft in meinem Leben
Zur Dankerkennlichkeit mir den Beweis gegeben.
Du aber, Seelige, wirst ewig Dich erfreun,
Dein Grab schließt zwar den Leib, doch Deinen Ruhm nicht ein,
Denn Dein Gedächtniß bleibt ein reizendes Exempel
In dem von Lieb und Pflicht erbauten Ehrentempel.



Pou 3d 5167
FK 6

6

Als

Die Hochwohlgebohrne Frau
F r a u

Magdalena Francisca Sibylla

gebohrne Baronnesse von Herzberg

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn

H e r r n

Carl Siegmund von Kautenfranz

auf Kautenberg

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbefahlten General-Majors und
Commandantens der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Obristens über ein Regiment
zu Fuß

Höchstgeliebteste Frau Gemahlin

den 1. des Christmonats 1722

im 64. Jahre Ihres Alters diese Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechsetzte,

der verbliehene Leichnam aber den 4. darauf

des Abends Stundes gemäß zu seiner Ruhestätte gebracht

und den 21. gedachten Monats

Der Hochseligen zu Ehren

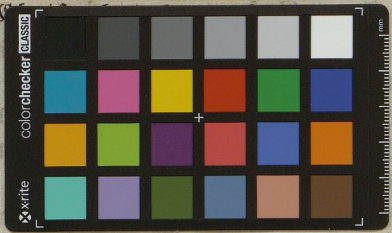
in der hiesigen Garnisonkirche eine Gedächtniß-Predigt gehalten wurde

überreichte dieses

zu Bezeugung seines devoten Beyleids

gegen den schmerzlichgerührten Herrn General

in unterthäniger Ehrfurcht



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Nischen, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.

